

# Schulsanierung macht Sorgen

## Stadtrat besichtigt Baustelle der D.-Paul-Eber-Schule – Wenig Zeit für Anträge

■ **KITZINGEN.** Die laufende Sanierung der D.-Paul-Eber-Schule als Politikum: Zahlreiche Stadträte – allen voran UsW und ödp – kritisieren die Baustellenleitung und befürchten, dass der Schulbetrieb nach den großen Ferien nicht oder nur mit enormen Einschränkungen aufgenommen werden kann. Auch die Kosten sind ein Streitthema.

Geplant ist, dass die D.-Paul-Eber-Schüler nach den Sommerferien in ihrem für rund 6,155 Millionen Euro general-sanierten Schulhaus unterrichtet werden. Seit Dezember 2008 laufen die umfangreichen Arbeiten, die Schüler lernen seitdem in der ehemaligen US-Schule in den Marshall-Heights. Vor allem die UsW-Fraktion im

Stadtrat übt heftige Kritik an der Baustellenorganisation sowie an der Kosten- und Informationspolitik. Ihre vier Eilanträge zum Thema wurden am Donnerstag aus Zeitgründen nur teilweise behandelt.

Zumindest erklärte Stadtkämmerer **Klaus Rodamer**, was es mit den 237 000 Euro auf sich hat, welche die UsW in keiner Haushaltsstelle gefunden hat (→ DIE KITZINGER berichtete am Donnerstag). Es handele sich um bereits bewilligte Kosten-mehrungen aus dem Jahr 2009, die durch einen internen Fehler nicht in der Kostenaufstellung berücksichtigt wurden. Die Frage nach den Konsequenzen für den Haushalt beantwortete Rodamer mit der Feststellung, dass durch die erheblichen Verzögerungen auf

der Baustelle die Schlussrechnung ohnehin nicht heuer erfolgen könne, so dass die Summe 2011 im Haushalt aufgenommen wird.

„Leider haben wir jetzt nicht die Zeit, alle Anfragen zu diskutieren“, stellte Oberbürgermeister **Siegfried Müller** gegen 21 Uhr fest und deutete auf einen ganzen Paken Papier. Er kündigte an, dass am Donnerstag, 24. Juni, 16 Uhr, eine Baustellenbesichtigung für den Stadtrat stattfinden wird, bei der vor Ort über den Sachstand der Generalinstandsetzung informiert werden soll. Zudem soll die UsW eine schriftliche Antwort der Verwaltung auf ihre Anträge und Fragen bekommen.

Diese Ankündigung machte **Karl-Heinz Schmidt** aber nur bedingt glücklich. Der UsW-

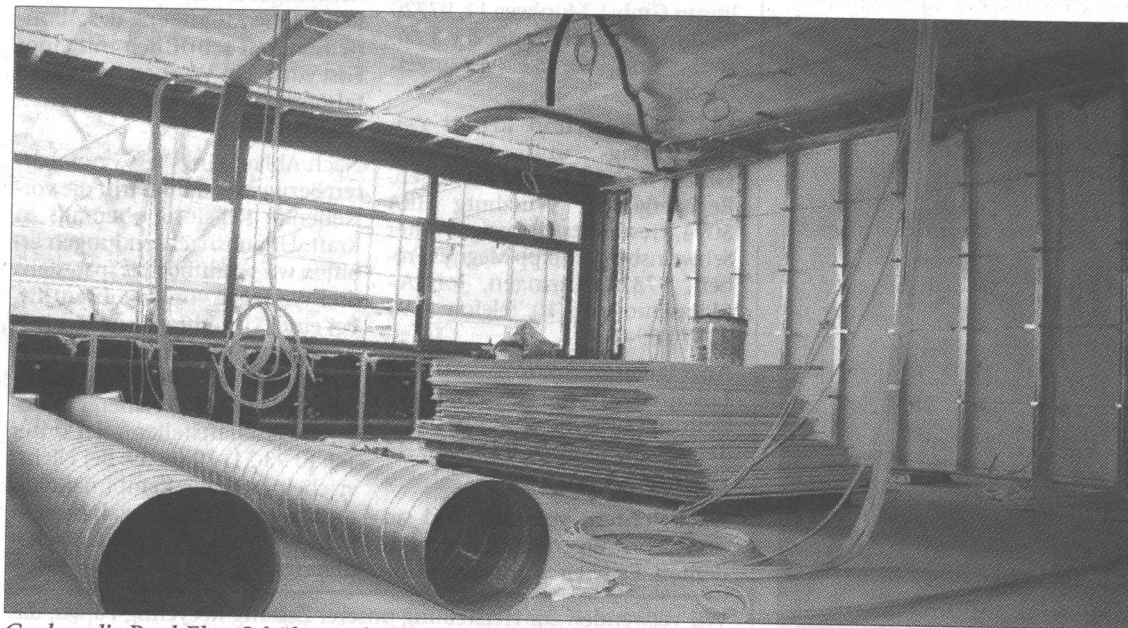
Chef betonte, Anträge sollten schon „im Gremium“ beraten werden und nicht nur auf dem Schriftweg. Zudem äußerte er erhebliche Zweifel an der Ankündigung des Bauamtsleiters, dass der Schulbetrieb ab September regulär laufen werde. Es seien noch 40 Prozent aller Arbeiten zu erledigen – dass das in elf Wochen klappen kann, bezweifelte Schmidt stark.

**„Dass es eng wird, wissen wir“**

(Bauamtsleiter Janner)

„Dass es eng wird, wissen wir“, stellte Bauamtsleiter **Manfred Janner** fest. Dennoch werde der reguläre Schulbetrieb nach der Sommerpause „mit Einschränkungen“ laufen können. Die Außenanlagen und Restarbeiten könnten auf jeden Fall erst nach Schulstart in Angriff genommen werden. Derzeit sei man auf der Baustelle jedoch in verstärkter Besetzung aktiv.

Trotz dieser Worte äußerte auch **Jens Pauluhn** (ödp) „große Bedenken“ daran, dass der Zeitablauf eingehalten werden könne. Sechs Innengewerke seien ja noch gar nicht ausgeschrieben. Pauluhn kritisierte die Verwaltung und den Oberbürgermeister auch dafür, dass er auf seine Anfragen zum Thema Schulsanierung bisher keine Antwort erhalten habe – obwohl er sein Schreiben bereits fünf Tage eher in Rathaus geschickt habe als die UsW ihre Anträge. \*ldk\*



Gucken die Paul-Eber-Schüler nach den Sommerferien in die Röhre oder werden ihre Klassenzimmer fertig?